

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 60 (2017)
Heft: 2-3

Artikel: 60 Jahre Librarium
Autor: Specht, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen musikalischen Soiréen waren berühmt. Ausgestellt war für uns der Katalog seiner Musiksammlung von 1200 Werken, systematisch aufgeführt; davon haben 400 Werke überlebt, die heute im Besitz der Universitätsbibliothek Basel sind.

Aus dem 19. und 20. Jahrhundert sahen wir die Dirigierpartitur von *Le Laudi di S. Francesco d'Assisi* von Hermann Suter, dem Leiter des Basler Musikvereins, und ein Autograf von Richard Wagner zum 3. Akt von *Lohengrin*.

Den letzten Programmpunkt unserer Jahresversammlung bildeten die Generalversammlung der Gesellschaft und das anschließende Mittagessen im gediegenen Zunftsaal der «Schlüsselzunft», worüber unsere Vorsitzende einige historische und humoristische Details mitteilte. Es war dies ein wunderschöner Abschluss dieser dank dem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek höchst eindrücklichen Tagung.

Marianne Isler

60 JAHRE LIBRARIUM

Mit der vorliegenden Doppelnummer schließt der 60. Jahrgang von *Librarium*. Wie vor zehn Jahren vom damaligen Redaktor Rainer Diederichs ausgeführt (*Librarium I/2007*, S. 2–3), zeichnet sich die Zeitschrift durch große Konstanz aus. Die von Heinrich Kümpel (1910–2006) entworfene äußere Erscheinung ist seit 1958 – ungeachtet des herstellungstechnischen Wandels – in den Grundzügen (Format, Papierqualitäten, verwendete Schriften, Satzspiegel, Gestaltung, Umschlagfarben, Fadenheftung usw.) die gleiche geblieben.

Kontinuität auch, was die an der Herstellung Beteiligten betrifft: In den ersten 22 Jahren (1958–I/1980) wurde *Librarium* im Berichthaus Zürich gedruckt, in den folgenden zwölf (II/1980–1991) in der Zürichsee Druckerei Künsnacht. Seit 1992 ist die Wolfau-Druck AG in Weinfelden für Druckvorstufe, Bildbearbeitung und Druck besorgt. Während 55 Jahren war Willibald Voelkin (1927–2013) maßgeblich an der Gestaltung beteiligt, in den ersten 22 als Berichthaus-Mitarbeiter, von 1980 bis zu seinem Tod als im Impressum aufgeführter, zwischen Redaktor und Druckerei agierender Gestalter. Beginnend mit der Nummer II/III/2013 erfolgt die Gestaltung in enger, durch die elektronische Kommunikation

erleichterter Zusammenarbeit des Redaktors mit Christof Mühlemann und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Geändert hat sich in 60 Jahren dennoch einiges. Die Inserate sind weggefallen, und für Vereinsnachrichten (sie wurden zur Unterscheidung von den Fachbeiträgen einspaltig gesetzt) bedient sich der Vorstand heute anderer Kanäle. Weggefallen sind auch die, meist von Dritten übernommenen, häufig gefalteten, eingebundenen oder eingeklebten Farbtafeln. Nachdem bereits früher gelegentlich zwei Ausgaben zu einer Doppelnummer zusammengefasst wurden, erscheint *Librarium* seit 2013 de facto zweimal jährlich, was verschiedene Gründe, vor allem aber den großen Vorteil hat, dass sich die Arbeiten von Redaktion und Produktion regelmäßiger über das Jahr erstrecken.

Immer mehr durchgesetzt hat sich der Gebrauch der Farbe; seit der Nummer I/2015 werden auch die in den Text eingestreuten Illustrationen farbig gedruckt, was neue Möglichkeiten eröffnet bei der Auswahl der Abbildungen. Dennoch wurde der Einsatz von unterschiedlichen Papieren, wurde die Konzentration der Farbbildungen auf vier-, acht- oder zwölfseitige Lagen beibehalten. Die auf einem gestrichenen Einheitspapier gedruckten Spezial-

Nummern über die Handschriften und Drucke aus dem Kloster Rheinau (I/2005, II/III/2009) mit freier Verteilung der Abbildungen sind die Ausnahme geblieben.

Der Schreibende ist erst der fünfte Redaktor von *Librarium*, nach Albert Bettex (1906–1996), der die Zeitschrift von 1958 bis 1979 redigierte, Werner G. Zimmermann (1925–2014) (1980–1993), dem im Amt verstorbenen Martin Bircher (1938–2006) (1994–I/2006) und Rainer Diederichs (II/2006–I/2010). Es ist zu vermuten, dass alle Redaktoren, wie der jetzige, Einzelkämpfer waren, deren erste Sorge es war, genügend geeignete und qualitativ hochstehende Beiträge zu akquirieren. Mit den neuen technischen Möglichkeiten sind auch die Anforderungen an die Abbildungsvorlagen bzw. -dateien gestiegen.

Die Fülle der in *Librarium* enthaltenen Texte und Bilder wurde zweimal durch ein Register erschlossen. Ein erstes, erstellt von Peter Röttscher, deckt die Jahrgänge 1958 bis 1979 ab. Es erschien 1980, mit einem heute noch lesenswerten Rückblick des scheidenden Redaktors Albert Bettex. Ein zweites, analog aufgebautes Register deckt die Jahrgänge 1980 bis 1993, das heißt die Ära Zimmermann, ab. Erstellt hat es Stefan Kern, erschienen ist es 1995, wiederum als separate Publikation. Seither ist kein Register mehr erschienen. Dafür wurde die Zeitschrift digitalisiert. Auf der Plattform *e-periodica* der ETH-Bibliothek ist *Librarium* bis Jahrgang 2011 elektronisch gespeichert und nach Jahren, Nummern, Artikeln und Seiten erschlossen (<https://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=lib-006>), zusammen mit den Vorgängertiteln *Stultifera Navis* (1944–1957) und *Der Schweizer Sammler* (1927–1942).

Diese digitale Version erlaubt Volltextsuche, was über die Möglichkeiten der ausgeklügelten Register von früher hinausgeht. Und sie erlaubt den Zugriff von Interessierten weit über den Kreis der Mitglieder, Sammler und abonnierten Bibliotheken hinaus. Nur in digitaler Form werden die wert-

vollen buchgeschichtlichen und -wissenschaftlichen Erkenntnisse, die in rund 170 Ausgaben von *Librarium* stecken, längerfristig weltweit von Forschern und Liebhabern weiterhin gefunden, rezipiert und weitergegeben werden. Es ist dringend zu wünschen, dass auch die Jahrgänge 2012 und folgende demnächst digitalisiert werden.

Digitalisierung bedeutet nicht, auf das zugrundeliegende, hochwertige, den Mitgliedern der Bibliophilen-Gesellschaft vorbehaltene Druckerzeugnis zu verzichten, auf das Vergnügen am Zusammenspiel von Papier und Typografie, von Text und Abbildung, auf den Genuss der farbigen Wiedergabe von schönen Buchseiten und -einbänden auf hochwertigem Kunstdruckpapier, ob in der bewährten bisherigen, in einer behutsam weiterentwickelten oder in einer ganz neuen, zukunftsweisenden Form – jedenfalls unter einem neuen Redaktor.

René Specht

LIBRARIUM II/III/2017

Die Mitarbeiter dieser Nummer:

Dr. Yvonne Boerlin-Brodbeck
Meret Oppenheim-Straße 62, 4053 Basel
ybbck@bluewin.ch

Dr. Cornel Dora
Stiftsbibliothekar
Stiftsbibliothek St. Gallen
Klosterhof 6d, 9000 St. Gallen
cornel.dora@kk-stibi.sg.ch

Dr. Matthias Fischer
Kurator Kunst- und Grafiksammlung
Museum zu Allerheiligen
Baumgartenstraße 6, 8200 Schaffhausen
matthias.fischer@stsh.ch

Marianne Isler
Keltenstraße 12, 8044 Zürich
MarianneIsler@gmx.ch

Monique Meyer
Museum zu Allerheiligen
Baumgartenstraße 6, 8200 Schaffhausen
monique.meyer@stsh.ch

Dr. René Specht
Fischerhäuserstraße 18, 8200 Schaffhausen
rene.specht@bluewin.ch